

DAS WORMSER FRAGMENT DER ANNALEN LAMPERTS VON HERSFELD

von

HELLMUTH GENSICKE

Bei den Arbeiten der Forschungsstelle Worms der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur¹ fanden sich im Stadtarchiv Worms in einem Kasten mit Resten von etwa 80 Handschriften unter der Bezeichnung „Diverse Urkunden“ im April 1951 neben zahlreichen kirchlichen Gebrauchstexten des 14. und 15. Jahrhunderts der Rest einer Chrodegangvita aus dem 14. Jahrhundert und vor allem ein Fragment der Annalen Lamperts von Hersfeld. Leider hat A. WECKERLING, der lange das Stadtarchiv Worms betreut und in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts diese Handschriftenreste von Einbänden gelöst hat, diese dort ohne jede Herkunftsangabe zusammengelegt. Bei einzelnen Stücken ließ sich an Hand alter Aufschriften, bei anderen dadurch, daß Reste der gleichen Handschriften sich noch in anderen Einbänden des Stadtarchivs finden, die Herkunft ermitteln.

Gerade für die Herkunft des Lampertfragments fehlt aber jeder Anhaltspunkt. Die beiden, teilweise stark beschnittenen Lagen haben als Einband² eines, nach der Abnutzung des Rückens³ und der Einbandaußenränder⁴ zu urteilen, häufig benutzten Quartbandes gedient⁵. Ob es sich dabei um eine Handschrift, etwa ein kleineres Amtsbuch oder Register des Stadtarchivs, oder einen Druck gehandelt hat, läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen. Das Format läßt eher an einen Druck denken, der vielleicht heute in der Wormser Lutherbibliothek zu suchen ist. Da jedoch auch dort jeder sichere Hinweis fehlt, muß daneben mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Inhalt dieses Einbandes mit den 1945 vernichteten Teilen der Wormser Stadtbibliothek in Verlust geraten ist.

Das Lampertfragment selbst besteht aus zwei, ursprünglich zusammengehörigen und zusammengehefteten, inneren Lagen einer Handschrift, die etwa 20,5 cm

¹ Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften und der Literatur I (1950) S. 53 f.; II (1951) S. 74 ff.; Der Wormsgau III (1951) S. 35.

² Als Außenseiten f. 1 und 4', 2 und 3' verwendet.

³ Jetzt f. 2 und 3' Z. 1—4, zum Teil auch Z. 5, Schrift stark ausgewaschen, selbst unter Quarzlampe teilweise nicht mehr lesbar.

⁴ Senkrechter Einbandrand: jetzt waagrecht f. 1 Z. 5 und 6, f. 4' Z. 4 und 5, f. 2 und 3 unterer Rand; waagrechte Einbandränder: jetzt f. 1 und 2 senkrecht im Text und f. 3' und 4' nur am Außenrand, stark stockfleckig und abgegriffen.

⁵ Etwa 19,5 cm hoch, 14,8 cm breit, 1,7 cm stark. Das Fragment war auf etwa 0,35 cm starke Papp- oder Holzdeckel aufgezogen. Nur an den Außenseiten des Rückens in der Höhe von 5,1 und 14 cm je 3, insgesamt 6, etwa 0,4 cm lange Hefteinschnitte.